

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Flügel, 1986.112.

Gem. Informationen aus der Datenbank HMB wurde das Instrument von F. Gygax aus Berliner Privatbesitz erworben. Zur Person von F. Gygax sind rudimentäre Angaben «Privatdozent Dr. F. Gygax, nebenamtl. Organistin in Bümpliz, 1947» vorhanden, aus dem Schriftverkehr zwischen W. Nef, dem Vermittler, und P. Sacher, der das Instrument aus deren Besitz erwarb.

Durch den Vermerk «erworben aus Berliner Privatbesitz», das Ankaufsdatum 1947 und die Bedeutung des Instruments wurde dieses ins Projekt aufgenommen. Nachdem im Museumsarchiv zur Person F. Gygax keine weiteren Informationen zu finden waren, wurden parallel bei der Kirchgemeinde Bern (Nachfolgerin der Kirchgemeinde Bern-Bümpliz) und bei der Paul-Sacher-Stiftung Nachforschungen angestellt. Aufgrund des Datenschutzes werden bei der Kirchgemeinde Bern Unterlagen zu Angestelltenverhältnissen nach zehn Jahren vernichtet.

Im Archiv der Paul-Sacher-Stiftung ist nur dieselbe Korrespondenz erhalten, die auch im Museum hinterlegt ist. Ferner sind keine Bankunterlagen / Zahlungsanweisungen aus dieser Zeit archiviert. In der Datenbank der Paul-Sacher-Stiftung ist der Wortlaut jedoch anders: «aus Berner Privatbesitz erworben».

Ob die Einträge denselben Handwechsel beschreiben liess sich noch nicht klären. Es bestehen gegenwärtig keine Hinweise, dass das Instrument in einen Unrechtskontext verstrickt sein könnte.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1792	Johann Andreas Stein (*06.05.1728, Hildesheim, †29.02.1792, Augsburg), Klavierbauer [1, 2, 3, 4, 6, 7]
[...]	[...]
o. D. – 1948	Fritz (*1908, Burgdorf, †25.03.1987, Burgdorf) und Anna Gygax-Leuthold (o. A.), Musikerin [2, 4, 6]
1948 – 1986	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3, 4, 6]
1948 – 1986	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Depositum [4]</i>
1964	<i>Musik Hug, Restaurierungsatelier, Basel [5]</i>
seit 1986	Paul Sacher Stiftung (Gründung 1973), Schenkung [2, 6]
seit 1986	Historisches Museum Basel, Depositum [1, 2, 3, 6]

Quellen Bericht	
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1986
2	HMB, Datenbank Oikos 1986.112.
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1986.112.

4	HMB, Archiv, Nachweisakte, Korrespondenz W. Nef – P. Sacher, 1947	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte, Brief M. Scholz – Delapierre, Vergleichsinstrument, 1976	
6	Eintrag Datenbank Paul Sacher-Stiftung	
7	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1986.112.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Archiv der Kirchgemeinde Bern (inkl. Historisches Archiv Kirchgemeinde Bern-Bümpliz), Personalakten nicht mehr vorhanden.	-
	Archiv Paul-Sacher-Stiftung, keine zusätzliche Korrespondenz vorhanden	-
	Burgerbibliothek Bern, Verfasst von F. Gygax an Max Haller, 1924	-
	Stadtarchiv Bern, Adressbücher Stadt Bern	+
	Burgerbibliothek Bern, Generalarchiv Bernischer Organistenverband	+
	Stadtarchiv Bern, Einwohnerkarte, Anna Gygax-Leuthold	+

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Die Person «Frau Dr. PD F. Gygax» konnte mit grosser Wahrscheinlichkeit identifiziert werden. Hingegen konnte der Erwerb durch die mögliche Verkäuferin nicht belegt werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Ausstehend: Identität und die Eigentumsverhältnisse der Eigentümer müssen abschliessend bestimmt werden, bevor weitere Schritte definiert werden können.</p>

Steckbrief	Flügel von Johann Andreas Stein, Augsburg, 1792	
Inv.	1986.112.	
Titel	Flügel	
Masse		
	T	2165 mm
	B	970 mm
	H	870 mm
Material/Technik	Kirschbaum, Fichte; Ebenholz, Elfenbein; Messing, Stahl, Leder	
Signatur	Jean André Stein / faiseur d'Orgues, des Clavecins / et Organiste à l'Eglise des / Minorittes à Augsburg. / 1792 (letzte Ziffer "1" gedruckt und mit "2" überschrieben) (Resonanzboden, vorne links, vorgedruckte Etikette mit Rocaille-Rahmen)	

Bild



Identität/Merkmale

Erwerb

Depositum

Objektbericht Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Liuto piccolo (Mandola), 1948.167.

Das Objekt kam als Schenkung ans Haus mit der Information, dass dieses 1911 in Berlin bei einer Auktion der Gebrüder Heilbron angekauft worden war. Zum Erwerb gab es keine weiteren Informationen. Der Donator war zum Zeitpunkt der Auktion sieben Jahre alt, was ihn als Käufer unwahrscheinlich machte. Mit der Schenkung wurden keine Archivalien übergeben.

Die Recherchen zur Familie des Donators, der einem alten Basler Geschlecht entstammte, brachten den Bezug zu Berlin. Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektautopsie konnte festgestellt werden, dass das Objekt stark fragmentiert ist. Das Instrument ist nicht spielbar, da die Stege falsch platziert sind. Die Qualität der einzelnen Bauteile unterscheidet sich stark: aufwändig verarbeiteter Korpus, wohl alte Rosette im Schalloch, Wirbelkasten, sowie Wirbel neueren Ursprungs aber unsorgfältig gearbeitet.

Der Innenraum ist vollständig mit bedrucktem Papier ausgelegt. Aufgrund des eingeschränkten Zugangs zum Innenraum kann das Papier nicht näher untersucht werden. Es sind keine Hinweise auf Instrumentenbauer oder Restaurator zu finden. Auf invasive Eingriffe musste verzichtet werden, da der Zustand des Instruments einen solchen nicht zulässt, ohne grösseren Schaden zu nehmen.

Durch ein Schriftstück (HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119., Infoblatt H.-P. His), das der Donator mit einem Legat ans Haus übergehen liess, wird für vier Instrumente aus derselben Auktion erläutert, dass sie durch Wilhelm His-Astor erworben wurden. Dieses Instrument ist nicht erwähnt, doch liegt die Vermutung nahe, dass es zusammen mit den anderen Instrumenten aus dieser Auktion vom Vater des Donators ersteigert wurde.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Diese Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette

o. D.	unbekannter Lautenbauer
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf
wohl 10.11.1934 – 05.06.1948	Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, †1974), Eigentümer, Erbgang [1, 2, 3, 4]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 4]

Quellen Bericht	
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 602 https://doi.org/10.11588/diglit.20919
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1948.167.
3	HMB, Datenbank Oikos 1948.167.
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1948, Nr. 167.

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Das Auktionshaus stimmt mit dem vom Donator transportierten Namen überein. Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objekts durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief	Liuto piccolo (Mandola),
Inv.	1948.167.
Titel	Liuto piccolo (Mandola)
Masse	
	L Total 670 mm
Material/Technik	Holz, Elfenbein, Stahl
Signatur	unsigniert
Identität/Merkmale	Körper und Hals: Lackiert mit eingelegten Elfenbeinstäben. Gravierte Elfenbeinplatte auf Griffbrett, Schalloch mit geschnitzter, durchbrochener Rosette, Elfenbeinumrandung, Wirbelkasten mit nach vorne gebogener Spitze mit 12 Wirbel.

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Chitarra battente, 1948.169.

Das Objekt kam als Schenkung ans Haus mit der Information, dass dieses vom Donator in Berlin auf einer Auktion für 200.00 RM angekauft worden war. Zum Erwerb gab es keine weiteren Informationen. Der Donator war zum Zeitpunkt der Auktion sieben Jahre alt, was ihn als Käufer unwahrscheinlich machte. Mit der Schenkung wurden keine Archivalien übergeben.

Die Recherchen zur Familie des Donators, der einem alten Basler Geschlecht entstammte, brachten den Bezug zu Berlin. Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektautopsie wurde festgestellt, dass das Objekt fragmentiert ist. Ein alter Korpus wurde durch neue Teile, einen Hals mit Wirbelkasten und zehn hinterständigen Wirbeln ergänzt. Die ergänzten Teile sind reich dekoriert. Auf dem Hals sind sieben mit gravierten Rosetten dekorierte Beinplättchen eingelassen. Der Wirbelkasten ist mit zehn Halbedelsteinen und Kameen geschmückt, wovon zwei verloren gingen. Die Wirbel sind mit gravierten Beinplättchen verziert. Der Innenraum des Instruments kann wegen der mehrfach abgestuften und sehr feinen Rosette nicht inspiziert werden. Der Zustand des Instruments lässt einen invasiven Eingriff zur Inspektion des Innenraums nicht zu, ohne dass das Instrument Schaden nehmen würde.

Durch ein Schriftstück (HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119., Infoblatt H.-P. His) das der Donator mit einem Legat ans Haus übergeben liess, wird für vier Instrumente aus derselben Auktion erläutert, dass sie durch Wilhelm His-Astor erworben wurden. Dieses Instrument ist nicht erwähnt, doch liegt die Vermutung nahe, dass es zusammen mit den anderen Instrumenten aus dieser Auktion vom Vater des Donators ersteigert wurde.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
wohl 18. Jahrhundert	unbekannt, wohl Süditalien

[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf
wohl 10.11.1934 – 05.06.1948	Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, †1974), Eigentümer, Erbgang [1, 2, 3, 4]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 4]

Quellen Bericht	
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 618 https://doi.org/10.11588/diglit.20919
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1948.169.
3	HMB, Datenbank Oikos, 1948.169.
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1948, Nr. 169.

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv bezüglich Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Das Auktionshaus stimmt mit dem vom Donator transportierten Namen überein. Einen Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht ersichtlich</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief	Chitarra battente
Inv.	1948.169.
Titel	Chitarra battente
Masse	
	L Total 935 mm
Material/Technik	Nadelholz; Elfenbein-Medaillons; bunte Halbedelsteine; Metall
Signatur	unsigniert
Identität/Merkmale	Instrument mit altem Korpus mit mehrfach abgestufter Rosette aus Pergament oder Leder im Schallloch. Korpus und Schallloch mit Ebenholz-und Beindekor umrandet. Hals mit

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

	Wirbelkasten und zehn hinterständigen Wirbel später angesetzt. Hals mit sieben Beinplättchen mit gravierten Rosetten dekoriert. Der Wirbelkasten ist mit zehn Halbedelsteinen und Kameen geschmückt, wovon zwei verloren gingen. Die zehn Wirbelköpfe sind ebenfalls mit Beinplättchen mit gravierten Rosetten geschmückt.
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Rebec nach mittelalterlichem Vorbild, 1957.354.

Das Instrument wurde von Paul Sacher zur Neueröffnung des Instrumentenmuseums dem HMB geschenkt. Der Verweis auf Wilhelm His-Astor als Vorbesitzer wurde später von Walter Nef, Kurator am HMB, der Paul Sacher bei Ankäufen beriet und unterstützte, hinzugefügt. Ebenso der Hinweis, dass das Instrument bereits seit 1940 als Depositum am Museum sei stammt von Nef. Weder im Eingangsbuch noch auf der Karteikarte ist das exakte Datum der Schenkung erfasst.

Durch den Hinweis auf die Sammlung His-Astor und den damit verbundenen Bezug zu Berlin wurde das Instrument ins Projekt aufgenommen. Wie die anderen Instrumente aus der Sammlung His-Astor war auch dieses 1913 auf der Auktion der Gebrüder Heilbron und wurde vermutlich dort angekauft. Durch ein Schriftstück (HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119., Infoblatt H.-P. His), das Hans Peter His-Miescher mit einem Legat ans Haus übergehen liess, wird für vier Instrumente aus derselben Auktion erläutert, dass sie durch Wilhelm His-Astor erworben wurden. Dieses Instrument ist nicht erwähnt, doch liegt die Vermutung nahe, dass es zusammen mit den anderen Instrumenten aus dieser Auktion von Wilhelm His-Astor ersteigert wurde.

Das Instrument wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit 1913 durch Wilhelm His-Astor auf der Auktion der Gebrüder Heilbron erworben, auf der es nachgewiesen werden kann. Ein Beleg für den Ankauf auf der Auktion 1913 durch Herrn His-Astor konnte bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht gefunden werden. Der Ortswechsel der Sammlung kann ebenfalls nicht belegt werden, aber ist durch den Umzug der Familie His-Astor naheliegend. Die Belege für den Handwechsel zwischen Wilhelm His-Astor und Paul Sacher sind ebenfalls nicht auffindbar. Der Eintrag von Walter Nef legt nahe, dass das Instrument direkt aus der Sammlung His-Astor angekauft wurde, da keine weiteren Vorbesitzer aufgeführt sind. W. Nef führte für P. Sacher oft die Verhandlungen und kannte die Instrumente und deren Herkunft. Aufgrund der Hinweise ist das Risiko eines NS-verfolgungsbedingten Entzugs als gering einzuschätzen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. A.	Unbekannter Lautenbauer
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2]
wohl 11.02.1913 – o. D.	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach) Sammler, Kauf [2, 3]
[...]	[...]
o. D. - 1957	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel) Sammler, Kauf [2, 3, 4, 5, 6]
wohl 1940 - 1957	<i>Historisches Museum Basel, Leihgabe [6]</i>
seit 1957	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3, 4, 5]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 603 https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Archiv, Datenbank MyColex 1957.354.	
3	HMB, Datenbank Oikos, 1957.354.	
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1957, Nr. 354.	
5	HMB, Archiv, Karteikarte 1957.354.	
6	HMB, Archiv R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Unterlagen und Korrespondenz, unbekannt, Instrumentenliste, 14.06.1940	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapieren	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Archiv Paul-Sacher-Stiftung	-
	Schola Cantorum Basiliensis Hausarchiv	-
	Schola Cantorum Basiliensis Archiv Instrumentensammlung	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Vermutung liegt nahe, dass das Instrument aus der Sammlung His-Astor stammt. Dies kann aber nicht belegt werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb durch den Donator ist nicht dokumentiert, kann aber nicht belegt werden. Ein Beleg für den Ankauf des Instruments durch W. His-Astor in Berlin sowie die mögliche Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert.</p>

Steckbrief		Rebec nach mittelalterlichem Vorbild
Inv.		1957.354.
Titel		Rebec nach mittelalterlichem Vorbild
Masse		
	L Total	550 mm
Material/Technik		
Signatur		unsigniert
Identität/Merkmale		Birnenförmiger Korpus mit zwei F-Loch-ähnlichen Schalllöchern. Geschnitzte, durchbrochene Rosette. Decke und Griffbrett mit Dekor aus Elfenbein und Perlmutter.

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Erwerb	Schenkung
--------	-----------

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Gagliano-Geige, 2023.201.

Die Geige von Nicola Gagliano (Inv. 2023.201.), welche 1780 in Neapel gebaut wurde, wurde vom Musée Historique de Lausanne (MHL) dem Historischen Museum Basel (HMB) als Schenkung angeboten, weil das MHL bereits vor dem Zeitpunkt der Schenkung entschieden hatte, die Musikinstrumentensammlung nicht weiter zu ergänzen. Mit dem Bewusstsein um die Geschichte der Geige und deren Wert wurde entschieden, das Instrument bei Aufnahme einer ausführlichen Provenienzrecherche zu unterziehen.

Als Ausgangslage wurde das Instrument mit aktuellen wissenschaftlichen Methoden untersucht, um die Identität des Instrumentes zu sichern. Der Nachweis, dass am Objekt keinen wesentlichen Manipulationen und keine Promotion¹ vorgenommen wurden, weist nach, dass das Instrument mit den vorhandenen Angaben übereinstimmt und nach dem richtigen Objekt gesucht werden kann. Nachweislich belegen lassen sich die Eigentumsverhältnisse ab dem Eigentumsverhältnis von Henry Werro.

Die Provenienzkette konnte teilweise rekonstruiert werden, jedoch ohne die Zeitspanne zwischen 1933 bis 1945. Gemäss dem aktuellen Stand gibt es keinen Hinweis auf einen Bezug zwischen dem Instrument und einem NS-verfolgungsbedingtem Entzug.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1780 – o. D.	Nicola Gagliano (* o. A., †29.08.1787), Geigenbauer [1, 2, 3, 4, 5, 7]
[...]	[...]
o. D. – 19[...]	wohl [...]
19[...]	K[...]
19[...]	K[...]
19[...]	K[...]
19[...]	K[...]
04.10.1962 – 16.01.2022	Anne-Marie v. Stürler (*24.09.1926, Bern, †16.01.2022, Bern), Musikerin, Kauf [1, 2, 3, 5, 6]
16.01.2022 – 07.11.2023	Musée Historique, Lausanne (Gründung 1918), Schenkung [6]
seit 07.11.2023	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 6]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 2023, Nr. 201	
2	HMB, Datenbank, 2023.201.	
3	HMB, Nachweisakte 2023.201., Kaufbeleg	
4	HMB, Nachweisakte 2023.201., Gutachten	
5	Staatsarchiv Bern, FA Werro 9, 145-3899	

¹ Geigen wurden nachweislich bis mindestens in die 1950er-Jahre manipuliert und promoviert, Dies bedeutet, dass ein Instrument neu zugeschrieben und datiert sowie Hinweise gefälscht wurden, um dessen Wert zu steigern.

6	Archiv, Musée Historique, Lausanne, Dossier Legat von Stürler A. 2022, Willensvollstreckung und Testamentsauszug	
7	HMB, Archiv, Objektautopsie 2023.201.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	+
	Stadtarchiv Bern, Einwohnerkarten	+
	Stadtarchiv Bern, Adressbücher	
	Archiv Berner Stadtorchester	+
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	(+)
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47. E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ... s. I.</i> , o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts,	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Der Handwechsel Werro - von Stürler und der Erwerb des Instruments durch Werro kann belegt werden. Aufgrund des Datenschutz- und Archivgesetzes können die Informationen zum Ankauf durch Henry Werro nicht öffentlich geteilt werden.

Ausstehend: Bestätigung der Identität des Verkäufers vor 1962 und der Besitzverhältnisse zwischen 1933 und 1962. Die Zugangserlaubnis zu einem Archiv ist hängig.

Steckbrief	Geige, Neapel 1780	
Inv.	2023.201.	
Titel	Gagliano-Geige	
Masse		
	L Total	610 mm
Material/Technik	Ahorn, Fichte, Pflaume, Tropenholz	

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Signatur	Geigenzettel unter linkem F-Loch: « Nicolaus Gagliano Filius / Alexandri fecit Neap. 1780 », Papier, rechteckig, Druck in Schwarz, Ausnahme zwei letzte Ziffern der Datierung: handschriftlich mit Feder in Schwarz.
	
Identität/Merkmale	In allen Teilen Original, Klassische F-Löcher, Wirbelkastenreparatur, Einlegeband mit schwarzem Span um Decke, Wirbel gepaart, Gebrauchsspuren bei Lack
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Lyragitarre, sechssaitig, 1974.118.

Das Objekt kam als Legat ans Haus mit der Information, dass es durch den Vater des Donators in Berlin auf einer Auktion angekauft worden war. Der Donator verwies auf drei weitere Objekte, die zusammen mit der Lyragitarre dem HMB geschenkt wurden, die aus derselben Auktion stammen würden.

Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektuntersuchung konnten keine weiterführenden Provenienzmerkmale gefunden werden. Einzig zwei handgeschriebene Instrumentenzettel unter beiden Schalllöchern sind zu erwähnen. Der Zustand des Instruments lässt das Öffnen des Korpus nicht verantworten.

In der Nachweisakte der Inv. 1974.119. fand sich ein handschriftlich verfasstes Informationsblatt zu den vier Instrumenten aus dem Nachlass von Hans Peter His-Miescher. Darin erklärt er, dass diese Instrumente durch seinen Vater auf der Auktion in Berlin ersteigert wurden.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
Frühes 19. Jahrhundert	Blaise (o. A.), wohl Marseille, Instrumentenbauer [1, 2, 4]
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 6]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf [4, 6]
10.11.1934 – 05.06.1948	wohl Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, †1974), Eigentümer, Erbgang [3, 4, 5, 6]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [3, 4, 5]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 589, https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Archiv, Protokoll Objektautopsie 1974.118.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1974.118.	
4	HMB, Datenbank Oikos, 1974.118.	
5	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1974, Nr. 118.	
6	HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119, Infoblatt H.-P. His (Preis: 75.- RM)	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Schweizerisches Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Erwerbsumstände decken sich mit den vom Donator transportierten Informationen.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor ging, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief	Lyragitarre, sechssaitig	
Inv.		1974.118.
Titel		Lyragitarre
Masse		
	L Total	785 mm
Material/Technik	Fichte; Ahorn, Messing,	
Signatur	Blaise, handschriftlich, zwei Zettel, Boden innen, unter jedem Schallloch	
Identität/Merkmale	Sechs hinterständige Wirbel, zwei symmetrisch angelegte, rosettenförmige Schalllöcher mit kreisförmiger Umrandung	

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Erwerb	Legat
--------	-------

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Pochette, 1974.119.

Das Objekt kam als Legat ans Haus, mit der Information, dass es durch den Vater des Donators in Berlin auf einer Auktion angekauft worden war. Der Donator verwies auf drei weitere Objekte, die zusammen mit der Pochette dem HMB geschenkt wurden, die aus derselben Auktion stammen würden.

Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektautopsie konnten keine weiterführenden Provenienzmerkmale gefunden werden. Um das Objekt zu öffnen, ist der Zustand zu schlecht und es müsste mit irreversiblen Schäden gerechnet werden.

In der Nachweisakte des Objektes befand sich ein handgeschriebenes Blatt des Donators Hans Peter His-Miescher mit Informationen zu den vier 1974 dem Museum hinterlassenen Instrumenten. Darin hielt er fest, dass sein Vater diese auf der Auktion in Berlin ersteigert habe.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. A.	unbekannt
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 4]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf [2, 4]
10.11.1934 – 05.06.1948	wohl Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, †1974), Eigentümer, Erbgang [2, 3, 4]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 604, https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1974.119.	
3	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1974, Nr. 119.	
4	HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119, Infoblatt H.-P. His (Preis: 105.- RM)	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Erwerbsumstände decken sich mit den vom Donator transportierten Informationen.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnte bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor ging, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief	Pochette	
Inv.		1974.119.
Titel		Pochette
Masse		
	L Total	531 mm
Material/Technik	Ahorn, Fichte, Elfenbein, Perlmutter,	
Signatur	unsigniert	
Identität/Merkmale	Korpus aus einem Stück mit Löwenkopf auf Wirbelkasten, zentrales rundes Schalloch mit durchbrochener Rosette, reich verziertes Griffbrett und Korpus mit Elfenbeinauflage	
Erwerb	Legat	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Mandoline, 1948.168.

Das Objekt kam als Schenkung ans Haus mit der Information, dass dieses vom Donator in Berlin bei den Gebrüder Heilbron für 60.00 RM angekauft worden war. Zum Erwerb gab es keine weiteren Informationen. Der Donator war zum Zeitpunkt der Auktion sieben Jahre alt, was ihn als Käufer unwahrscheinlich machte. Mit der Schenkung wurden keine Archivalien übergeben.

Die Recherchen zur Familie des Donators, der einem alten Basler Geschlecht entstammte, brachten den Bezug zu Berlin. Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Durch ein Schriftstück (HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119, Infoblatt H.-P. His), das der Donator mit einem Legat ans Haus übergehen liess, wird für vier Instrumente aus derselben Auktion erläutert, dass sie durch Wilhelm His-Astor erworben wurden. Dieses Instrument ist nicht erwähnt, doch liegt die Vermutung nahe, dass es zusammen mit den anderen Instrumenten aus dieser Auktion vom Vater des Donators ersteigert wurde.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	Vinaccia, Neapel, Instrumentenbauer [1, 2, 3]
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, †10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf
10.11.1934 – 05.06.1948	wohl Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, †1974), Eigentümer, Erbgang [2, 3, 4]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3, 4]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 607 https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1948.168.	
3	HMB, Datenbank Oikos, 1948.168.	
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1948, Nr. 168.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapieren	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Erwerbsumstände decken sich mit den vom Donator transportierten Informationen.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor ging, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief		Mandoline
Inv.		1948.168.
Titel		Mandoline
Masse		
	L Total	610 mm
Material/Technik	Holz, Bein, Stahl	
Signatur	unsigniert	
Identität/Merkmale	Kannelierter Korpus, ornamentales Dekorband in Bein und Perlmutter um Schallloch und Decke, grosse geschweifte Schildpattplatte unterhalb des Schalllochs. Perlmuttereinlagen am oberen und unteren Ende der Decke. Griffbrett und Wirbelkasten mit ornamentalen Bein- und Perlmuttereinlagen belegt. Wirbelkasten mit acht rückständigen Wirbeln.	
Erwerb	Legat	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Chitarrone, 1974.122.

Das Objekt kam als Legat ans Haus mit der Information, dass es durch den Vater des Donators in Berlin auf einer Auktion angekauft worden war. Der Donator verwies auf drei weitere Objekte, die zusammen mit der Chitarrone dem HMB Schenkung wurden, die aus derselben Auktion stammen würden.

Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektautopsie konnten keine weiterführenden Provenienzmerkmale gefunden werden. Um das Objekt zu öffnen, ist der Zustand zu schlecht und es müsste mit irreversiblen Schäden gerechnet werden.

In der Nachweisakte des Objektes befand sich ein handgeschriebenes Blatt des Donators Hans Peter His-Miescher mit Informationen zu den vier 1974 dem Museum hinterlassenen Instrumenten. Darin hielt er fest, dass sein Vater diese auf der Auktion in Berlin ersteigert habe.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	Antonio Ciciliano (o. A.), Venedig [1, 3]
o. D.	wohl Nikolaus Antonius Gizzerellus (o. A.), Venedig, Gelehrter [6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2, 5]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, † 10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf [5]
10.11.1934 – 05.06.1948	wohl Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, † 1974), Eigentümer, Erbgang [2, 3, 4, 5]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3, 4]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 623 https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1974.122.	
3	HMB, Datenbank Oikos, 1974.122.	
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1974, Nr. 122.	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119, Infoblatt H.-P. His (Preis: 300.- RM)	
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1974.122.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Erwerbsumstände decken sich mit den vom Donator transportierten Informationen.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor ging, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief	Chitarrone	
Inv.		1974.122.
Titel		Chitarrone
Masse		
	L Total	1980 mm
Material/Technik	Holz, Bein, Stahl	
Signatur	unsigniert	
	Zettel vorhanden, Hinweis zu möglichem Vorbesitzer: Nicolaus Antonius Gizzarellus. Gizzarellus war Verfasser theologisch-juristischer Schriften und lebte im 17. Jahrhundert in Venedig, Authentizität des Zettels ist unklar.	

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Identität/Merkmale	Kannelierter Korpus mit langem Hals in zwei Abschnitten und mit zwei Wirbelkästen, der erste für die Spielsaiten und der zweite für die Resonanzsaiten. Griffbrett mit Beineinlagen und mittig Medaillon mit einer Abbildung eines Dudelsackbläusers, wohl Elfenbein. Hals endet in einer Kehre, der ein geschnitzter Knabekopf aufgesetzt ist. Schalloch mit durchbrochenen Rosette, umrahmt mit Beinintarsien.
Erwerb	Legat

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Lauteninstrument "Odalse", 1974.121.

Das Objekt kam als Legat ans Haus mit der Information, dass es durch den Vater des Donators in Berlin auf einer Auktion angekauft worden war. Der Donator verwies auf drei weitere Objekte, die zusammen mit der Odalse dem HMB Schenkung wurden, die aus derselben Auktion stammen würden.

Der Vater des Donators war ab 1907 beruflich in Berlin tätig und zog zu einem unbekanntem Zeitpunkt wohl erst nach seiner Emeritierung 1931 mit seiner Familie nach Süddeutschland, in die Nähe von Basel. Wann und unter welchen Umständen der Umzug in die Schweiz geschah, lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso wenig, wo sich die Familie nach ihrem Umzug in die Schweiz niederliess.

Bei der Objektautopsie konnten keine weiterführenden Provenienzmerkmale gefunden werden. Um das Objekt zu öffnen, ist der Zustand zu schlecht und es müsste mit irreversiblen Schäden gerechnet werden.

In der Nachweisakte des Objektes befand sich ein handgeschriebenes Blatt des Donators Hans Peter His-Miescher mit Informationen zu den vier 1974 dem Museum hinterlassenen Instrumenten. Darin hielt er fest, dass sein Vater diese auf der Auktion in Berlin ersteigert habe.

Vom Donator kamen zwischen 1948 und 1974 mehrere Objekte als Schenkung ans Haus. Die durch den Donator transportierten Informationen waren nicht einheitlich. Zudem wurden Aussagen vom Museumspersonal interpretiert und falsch wiedergegeben. Die einzige Gemeinsamkeit war, dass alle diese Objekte vor 1948 in Deutschland erworben wurden. Die Objekte lassen sich alle zu einer Auktion der Gebrüder Heilbron 1913 zurückverfolgen, wo sie gemeinsam angeboten wurden. Beim vorliegenden Instrument wurde der Name des Auktionshauses genannt, was den Schluss nahelegt, dass die Instrumentengruppe durch den Vater des Donators auf dieser Auktion erworben wurde. Die Annahme wird untermauert, da die Objekte dieselbe Bezeichnung wie im Auktionskatalog aufweisen, welche bei einigen der Instrumente ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Der Kauf lässt sich nicht belegen, da Nachweise in Form von Quittungen oder annotierten Katalogen sich nicht auffinden liessen. Ferner kann die Einfuhr in die Schweiz nicht datiert werden, da Zoll- und Einfuhrpapiere nach zehn Jahren vernichtet werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	unbekannt (o. A.)
[...]	[...]
o. D. – wohl 11.02.1913	Auktionshaus Gebrüder Heilbron, Berlin [1, 2, 5]
wohl 11.02.1913 – 10.11.1934	Wilhelm His-Astor (*29.12.1863, Basel, † 10.11.1934, Brombach), Sammler, Kauf [5]
10.11.1934 – 05.06.1948	wohl Hans Peter His-Miescher (*05.10.1906, † 1974), Eigentümer, Erbgang [2, 3, 4, 5]
seit 05.06.1948	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3, 4]

Quellen Bericht		
1	Auktionskatalog Gebrüder Heilbron, Katalog Nr. 21, 11.02.1913, Los 619 https://doi.org/10.11588/diglit.20919	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1974.121.	
3	HMB, Datenbank Oikos, 1974.121.	
4	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1974, Nr. 121.	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte 1974.119, Infoblatt H.-P. His (Preis: 400.- RM)	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Anfrage Bundesarchiv zu Zollunterlagen, Einfuhrpapiere	-
	Staatsarchiv Basel-Stadt zur Familiengeschichte His-Astor	-
	Universitätsbibliothek Basel zur Familiengeschichte His-Astor	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Das Objekt kann 1913 auf einer Auktion in Berlin nachgewiesen werden. Die Erwerbsumstände decken sich mit den vom Donator transportierten Informationen.</p> <p>Ausstehend: Der Erwerb des Objektes durch den Vater des Donators sowie die Erbfolge nach dessen Tod konnten bisher nicht belegt werden. Die verfügbaren Kataloge der Auktion sind alle nicht annotiert. Die Erbfolge lässt sich nicht belegen und lässt offen, ob das Objekt nach dem Tod von Wilhelm His-Astor mit der Erbschaft an seine Frau Lily His-Astor ging, oder ob es aus der Erbmasse direkt an dessen Sohn, den Donator Hans Peter His-Miescher ging.</p>

Steckbrief		Lauteninstrument "Odalese"
Inv.		1974.121.
Titel		Lauteninstrument
Masse		
	L Total	1180 mm
Material/Technik	Ebenholz, Elfenbein, Bein, Perlmutter, Stahl	
Signatur	unsigniert	
Identität/Merkmale	Einzigartiges Lauteninstrument mit zweiteiligem, geschwungenem Hals und zwei Wirbelkästen, der erste mit zehn Wirbel für Spielsaiten, der zweite mit fünf Wirbel für Resonanzsaiten, reiche Verzierung mit Elfenbein und Perlmutter an Hals, Decke und Rückseite des Korpus.	

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

	<p>Hals: Griffbretteinlage aus geschnitztem Elfenbein mit Szene von spielenden Kindern, rückseitig grafische Muster aus Elfenbeinintarsien auf der gesamten Länge des Halses.</p> <p>Decke: Schalloch mit durchbrochener Rosette und Perlmutterumrandung. Deckenrand mit Elfenbeineinlage.</p> <p>Rückseite Korpus: Reiche Verzierung mit Rankenwerk in Perlmutterintarsien und sieben Medaillons aus Perlmutter und Bein ,mit der Darstellung eines sitzenden Jünglings (grosses Medaillon, zentral) und Portraits (sechs kleinere Medaillons)</p>
Erwerb	Legat

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Scheitholt (Epinette des Voges), 1956.307.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Die Herkunft wurde von Walter Nef in einem Aufsatz im Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis, einer Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis in 1930, bei Salomon Antiquaires in Paris verortet. Die Quellen dieser Aussage sind in der Publikation nicht erwähnt und verschollen. Da die Hinweise auf einen Erwerb vor der NS-Zeit hindeuten, wurde das Objekt bei den Tiefenrecherchen nicht prioritär behandelt.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	A. Lambert (o. A.) [1, 2]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1930	M. & A. Salomon, Antiquaires, Paris [1, 2, 5]
wohl 1930 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler, [1, 2, 3, 4]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3, 5]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Musikinstrumentensammlung, Schenkung [1, 2, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.307.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.307.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	Nr. 7
5	Nef, Walter, Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Walter Nef erwähnt in seinem Aufsatz, dass es zur Lieferung von M.& A. Salomon Antiquaires, Paris von 1930 eine Quittung existiere, die verschollen ist.(S.99)

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Archiv Paul Sacher-Stiftung	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-

	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47. E.981.8.49,	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.
Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug
Die Quellen, auf die sich W. Nef stützte, die den Kauf des Instruments bei Salomon Antiquaires belegen, konnte noch nicht gefunden werden.

Ausstehend: Archives de Paris, Minutes des Commissaire priseurs

Steckbrief	Scheitholt (Epinette des Voges)	
Inv.		1956.307.
Titel		Scheitholt
Masse		
	L Total	467 mm
Material/Technik	Fruchtbaum, Ahorn, Nussbaum, Stahl	
Signatur	A. LAMBERT A LA FEUILLÉE / DOROTHEE / VALDAJOL VOSGES ; Schlagstempel, am Boden, trapezförmig angeordnet um Bildnis eines Hahns mit einer erhobenen Krallen	
Bild		
Identität/Merkmale	Rechteckiger Korpus mit fünf Stimmwirbel, fünf unterständigen Metallhaken am Unterklotz, 14 Bündel, je ein Schallloch in Herz- und in Vierpassform	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Drehleier, 1739, 1956.515.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Die Herkunft wurde von Walter Nef in einem Aufsatz im Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis, einer Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis in 1930, bei Salomon Antiquaires in Paris verortet. Die Quellen dieser Aussage sind in der Publikation nicht erwähnt und verschollen. Da die Hinweise auf einen Erwerb vor der NS-Zeit deuten, wurde das Objekt bei den Tiefenrecherchen nicht prioritär behandelt

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B


Provenienzkette	
o. D.	F. Gérard (o. A.), wohl Instrumentenbauer ² [1, 2, 6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1930	M. & A. Salomon, Antiquaires, Paris [5]
wohl 1930 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Musikinstrumentensammlung, Schenkung, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.515.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.515..	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	Nr. 215
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Walter Nef erwähnt in seinem Aufsatz, dass es zur Lieferung von M.& A. Salomon Antiquaires, Paris von 1930 eine Quittung existiere, die verschollen ist.(S.98)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.515.	

² F. Gérard ist bisher nur durch das vorliegende Instrument nachweisbar.

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Archiv Paul Sacher-Stiftung	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug</p> <p>Die Quellen, auf die sich W. Nef stützte, um den Kauf des Instruments bei Salomon Antiquaires zu belegen, konnte noch nicht gefunden werden.</p> <p>Ausstehend: Archives de Paris, Minutes des Commissaires priseur</p>

Steckbrief		Drehleier, 1739
Inv.		1956.515.
Titel		Drehleier
Masse		
	L Total	515 mm
Material/Technik		Ahorn, Obstholz, Elfenbein, Metall
Signatur		par f. gérard rue gantery 1739 / a rouen; Inschrift Deckelinnenseite, handschriftlich
Bild		
Identität/Merkmale		Gitarrenförmiger Korpus mit zwei Schalllöcher in durchbrochener Schnitzarbeit. Saitenhalte mit Elfenbeinader, Blumendekor auf Elfenbeinbelag der Untertasten
Erwerb		Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Pardessus de viole, 1761, 1956.636.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau. Durch die nicht offen gelegten Erwerbskontexte durch Otto Lobeck–Kambli wurde das Objekt für weitere Recherchen in der zweiten Etappe des Projekts erforscht.

Die Herkunft wurde von Walter Nef in einem Aufsatz im Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis, einer Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis in 1930, bei Salomon Antiquaires in Paris verortet. Die Quellen dieser Aussage sind in der Publikation nicht erwähnt und verschollen. Da die Hinweise auf einen Erwerb vor der NS-Zeit deuten, wurde das Objekt bei den Tiefenrecherchen nicht prioritär behandelt

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1761 – o. D.	Louis Guersan (ca. 1700 - 1770), Geigenbauer [1, 2, 6]
[...]	[...]
o. D. – 1930	M. & A. Salomon, Antiquaires, Paris [5]
wohl 1930 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler 1, [2, 3, 4, 5,]
spät. 12.06.1934 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4, 7]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Depositum [1, 2, 3, 4, 6]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.636.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.636.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	Nr. 336.
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983 (https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Im Aufsatz wird auf ein Konzert vom 12.06.1934 verwiesen, bei dem das Instrument angeblich gespielt wurde. (S. 93) Ebenfalls schreibt Nef, dass es zur Lieferung von M&A. Salomon Antiquaires, Paris von 1930 eine Quittung existierte, die verschollen ist. (S.99)

6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.636.	
7	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramm 12. – 14. Juni 1934	Aufzählung der gespielten Instrumente.

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	(+)
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	(+)
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand


Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Die Quellen, auf die sich W. Nef stützte und den Kauf des Instruments bei Salomon Antiquaires belegen, konnten noch nicht gefunden werden.

Die Pardessus de viole war ein Instrument, das nur während weniger Dekaden gebaut wurde, ein Modeinstrument des 18. Jahrhunderts, das mehrheitlich von Frauen gespielt wurde. Durch diese Sonderstellung unter den Streichinstrumenten ist zu vermuten, dass solche nicht in grosser Zahl hergestellt wurden und solche Objekte sind dementsprechend selten. Bei der Sichtung der Geschäftsbücher von Caressa & Français tauchte ein solches Instrument von Guersan auf. In den weiter folgenden Recherchen wird versucht, das dort erfasste Instrument zu verfolgen, um die Identität mit dem Museumsinstrument abgleichen zu können.

Ausstehend: Archives de Paris, Minutes des Commissaires priseur, weitere Recherchen zu M.&A. Salomon Antiquaires

Steckbrief	Pardessus de viole, 1761	
Inv.	1956.636.	
Titel	Pardessus de viole	
Masse		
	L Total	595 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Fruchtbaum, Hartholz, Ebenholz, Buchsbaum, Elfenbein	

Signatur	Ludovicus / GUERSAN / propè / Comoediam / Gallicam / Lutetioe / Anno 17 (gedruckt) 61 (handschriftlich); Papierzettel unter F-Loch
	
Identität/Merkmale	Deckel; Fichte, Boden, fünfteilig: abwechselnd Ahorn, Fruchtbaum, Zarge, abwechselnd Fruchtbaum (drei Streifen), Ahorn (zwei Steifen); Wirbelkasten mit geschnitztem Frauenkopf
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola (aus Viola d'amore umgebaut), 1723, 1956.430.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Die Herkunft vermutet Walter Nef in einem Aufsatz im Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis: eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis in 1930 aus der Sammlung Hans Hahn in München. Diese Vermutung basiert auf einer Aussage einer der Töchter von Lobeck-Kambli, die sich an ein Gespräch erinnert, bei dem ihr Vater 1938 den Ankauf einiger Objekte aus der Sammlung auf «nach dem Ersten Weltkrieg» datierte. Zur Sammlung von Hans Hahn oder dem Pianohaus desselben in München finden sich keine Unterlagen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
	Andreas Jais (*1685, 1753), Geigenbauer [1, 2, 4, 6]
[...]	[...]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler, [1, 2, 3, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [2]
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3, 5]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2,]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.430	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.430.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Liste Leihgaben SCB, 04.01.1936	wohl Nr. 130
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Walter Nef verweist auf die Sammlung Hans Hahn. Das Instrument wird durch Nef ohne Beleg zugeordnet, aufgrund des Entstehungsortes.(S. 103)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.430.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche	Für d. Recherche nützlich
---	---------------------------

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919	-

	http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Walter Nef vermutete, dass das Instrument aus der Sammlung Hans Hahn, München stammen könnte. Eine Inventarliste der Instrumente aus der Sammlung von Hans Hahn, der Inhaber eines Klaviergeschäfts und Sammler von Musikinstrumenten gewesen sei, konnte nicht gefunden werden. Nef paraphrasiert die älteste Tochter von Otto Lobeck-Kambli, die sich an einen Besuch 1938 im Deutschen Museum in München erinnert, bei dem sie bei einem Gespräch zwischen ihrem Vater und dem Sohn des Sammlers Hans Hahn anwesend war, bei dem sich die beiden Männer über diesen Kauf unterhielten.

Gemäss diesem Gespräch seien Instrumente deutlich früher bei Hahn gekauft und in die Schweiz gebracht worden.

Ausstehend: Unterlagen zur Musikinstrumentensammlung und zum Klaviergeschäft von Hans Hahn.

Archiv des Geigenbauateliers Fritz Sprenger, St. Gallen, der sich für O. Lobeck-Kambli um die Streichinstrumente aus dessen Sammlung kümmerte.

Steckbrief	Viola, 1723	
Inv.	1956.430.	
Titel	Viola (aus Viola d'amore umgebaut)	
Masse		
	L Total	701 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Buchsbaum, Obstbaum	
Signatur	Andreas Jais Lautten / macher in Tölz An. 1723 (handschriftlich) (Zettel innen auf dem Boden)	

	
Identität/Merkmale	Viola umgebaut aus Viola d'amore, flammenförmige F-Löcher, elliptisches Schalloch unter Griffbrett, Wirbelkasten mit Amorkopf mit Augenbinde
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola d'amore, 1707, 1956.431.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Die Herkunft vermutet Walter Nef in einem Aufsatz im Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis: eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis in 1930 aus der Sammlung Hans Hahn in München. Diese Vermutung basiert auf einer Aussage einer der Töchter von Lobeck-Kambli, die sich an ein Gespräch erinnert, bei dem ihr Vater 1938 den Ankauf einiger Objekte aus der Sammlung auf «nach dem Ersten Weltkrieg» datierte. Zur Sammlung von Hans Hahn oder dem Pianohaus desselben in München finden sich keine Unterlagen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
	Johann Benedict Wasner (* o. A., † vor 1759), Geigenbauer [1, 2, 4, 5, 6]
[...]	[...]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler, [1, 2, 3, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3, 5]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.431.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.431.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft& Frey-W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 131
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983 (https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Walter Nef verweist auf die Sammlung Hans Hahn. Das Instrument wird durch Nef ohne Beleg zugeordnet, aufgrund des Entstehungsortes.(S. 103)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.431.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-

	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

	Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Walter Nef vermutete, dass das Instrument aus der Sammlung Hans Hahn, München stammen könnte. Eine Inventarliste der Instrumente aus der Sammlung von Hans Hahn, der Inhaber eines Klaviergeschäfts und Sammler von Musikinstrumenten gewesen sei, konnte nicht gefunden werden. Nef paraphrasiert die älteste Tochter von Otto Lobeck-Kambli, die sich an einen Besuch 1938 im Deutschen Museum in München erinnert, bei dem sie bei einem Gespräch zwischen ihrem Vater und dem Sohn des Sammlers Hans Hahn anwesend war, bei dem sich die beiden Männer über diesen Kauf unterhielten.

Die Instrumente seien deutlich früher bei Hahn gekauft und in die Schweiz gebracht worden.

Ausstehend: Unterlagen zur Musikinstrumentensammlung und zum Klaviergeschäft von Hans Hahn.

Archiv des Geigenbauateliere Fritz Sprenger, St. Gallen, der sich für O. Lobeck-Kambli um die Streichinstrumente aus dessen Sammlung kümmerte.

Steckbrief	Viola d'amore, 1707	
Inv.		1956.431.
Titel		Viola d'amore
Masse		
	L Total	728 mm

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Material/Technik	Fichte, Ahorn, Buchsbaum, Elfenbein, Darm
Signatur	Johan Benedict Waßner / Bürger lauten und geigen / macher in Paßau 1707 (handschriftlich) (Zettel innen auf dem Boden)
	
Identität/Merkmale	Wirbelkasten mit Amorkopf mit Augenbinde, flammenförmige F-Löcher mit Punktloch, Schallloch mit durchbrochener Schnitzerei unter Griffbrett
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola d'amore, 1723, 1956.433.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Walter Nef verweist in seinem Aufsatz³ auf den Erwerb von zehn Instrumenten beim Zürcher Geigenhändler Emil J. Züst. Gemäss Nef wurden sieben Instrumente 1932 und drei weitere 1933 angekauft. Die Viola d'amore ordnete Nef das Erwerbsdatum 1932 zu. Die Quelle dieser Zuordnung wird nicht erwähnt und konnte weder im Museumsarchiv noch im Archiv der Schola Cantorum Basiliensis gefunden werden.

Die Objektautopsie erbrachte keine zusätzlichen Hinweise. Die Auswertung des Archivs der Schola Cantorum Basiliensis blieb ohne Ergebnisse, die Suche nach dem Archiv Otto Lobeck-Kambli und jenem des Ateliers Emil J. Züst, Zürich waren erfolglos. Bei der Auswertung der Archivalien von Caressa & Français, sowie bei der Sichtung von Verkaufs- und Auktionskatalogen wurde nach Hinweisen gesucht.

Wie sich während der Recherchen zeigte, wurden wenig bekannte Geigenbauer nur selten in Geschäfts- sowie Verkaufsunterlagen namentlich erfasst.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1723 – o. D.	Benedict Wagner (*13.10.1704, Dürrwangen, †07.01.1794, Rot an der Rot), Geigenbauer [1, 2, 5, 6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1932	Emil J. Züst (*1846, Zürich, †28.03.1946), Geigenbauer [2]
wohl 1932 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler, [1, 2, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1956.433.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.433.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 133.

³ Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377>)

5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	1932 und 1933 kaufte O. Lobeck bei Emil Züst insgesamt zehn Instrumente. Nef verortet den Ankauf der Viola d'amore 1932 ohne Angabe auf Quellen (S. 99)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.433.	Geigenzettel

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890	-

	http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.
Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.
Zentrale Archive sind verschollen und weitere Informationen mit Hinweis zum Instrument konnten nicht gefunden werden.

Steckbrief	Viola d'amore, 1723	
Inv.		1956.433.
Titel		Viola d'amore
Masse		
	L Total	801 mm
Material/Technik	Fichte, Vogelaugenahorn, Ahorn, Palisander,	
Signatur	Benedict Wagner Hochfürstlicher / Hof Lauten und Geigenmacher / in Ellwangen Anno 17 (gedruckt) 23. (handschriftlich): Zettel innen auf dem Boden	

		
Identität/Merkmale	Wirbelkasten mit Satyrkopf, flammenförmige F-Löcher und elliptisches Schallloch mit durchbrochener Rosette	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola d'amore, 1737, 1956.434.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Walter Nef verweist in seinem Aufsatz⁴ auf den Erwerb von zehn Instrumenten beim Zürcher Geigenhändler Emil J. Züst. Gemäss Nef wurden sieben Instrumente 1932 und drei weitere 1933 angekauft. Die Viola d'amore ordnete Nef das Erwerbsdatum 1932 zu. Die Quelle dieser Zuordnung wird nicht erwähnt und konnte weder im Museumsarchiv noch im Archiv der Schola Cantorum Basiliensis gefunden werden.

Die Objektautopsie erbrachte keine zusätzlichen Hinweise. Die Auswertung des Archivs der Schola Cantorum Basiliensis blieb ohne Ergebnisse, die Suche nach dem Archiv Otto Lobeck-Kambli und jenem des Ateliers Emil J. Züst, Zürich waren erfolglos. Bei der Auswertung der Archivalien von Caressa & Français, sowie bei der Sichtung von Verkaufs- und Auktionskatalogen wurde nach Hinweisen gesucht.

Wie sich während der Recherchen zeigte, wurden wenig bekannte Geigenbauer nur selten in Geschäfts- sowie Verkaufsunterlagen namentlich erfasst.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1737 – o. D.	Andreas Ferdinand Mayr (*1693, Wien-St. Veit, †28.07.1764, Salzburg), Geigenbauer [1, 2, 4, 5, 6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1932	Emil J. Züst (*1846, Zürich, †28.03.1946), Geigenbauer [2, 6]
wohl 1932 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.434.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.434.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 134.

⁴ Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377>)

5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	1932 und 1933 kaufte O. Lobeck bei Emil Züst insgesamt zehn Instrumente. Nef verortet den Ankauf der Viola d'amore 1932 ohne Angabe auf Quellen (S. 99)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.434.	Geigenzettel

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890	-

	http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingtem Entzug. Zentrale Archive sind verschollen und weitere Informationen mit Hinweis zum Instrument konnten nicht gefunden werden.

Steckbrief	Viola d'amore	
Inv.		1956.434.
Titel		Viola d'amore
Masse		
	L Total	789 mm
Material/Technik	Fichte, Vogelaugenahorn, Ahorn, Palisander, Elfenbein,	
Signatur	Anbreas (sic) Ferdinandus Mayr / Hof- Laut- und Geigenmacher / in Salzburg. An. 17 (gedruckt) 37 (handschriftlich): Zettel innen unter F-Loch; Steg: Emil J. Züst, Prägestempel	

Bild		
Identität/Merkmale	Wirbelkasten mit bärtigem Männerkopf, flammenförmige F-Löcher	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Chitarrone, 1956.438.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.
Zum Erwerbkontext durch Otto Lobeck-Kambli sind keine Informationen vorhanden.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich Provenienzhinweise.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1686	Aegidius Longhi (o. A.), Instrumentenbauer [1, 2]
[...]	[...]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4]
spät. 19.03.1937 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.438.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.438.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramm 19. März 1937	Aufzählung der gespielten Instrumente.

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-

HISTORISCHES MUSEUM BASEL

Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922	-

	http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.
Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.
Bis auf den Instrumentenzettel und zwei nicht identifizierbare Brandstempel fanden sich bei der Objektautopsie keine Provenienzmerkmale am Instrument.

Steckbrief	Chitarrone	
Inv.		1956.438.
Titel		Chitarrone
Masse		
	L Total	1765 mm
Material/Technik	Fichte, Elfenbein, Stahl	
Signatur	Aegidij Longhi anno 1686 (gedruckt): Zettel in Korpus	
Identität/Merkmale	Zweigeteilter langer Hals mit reichen ornamentalen Elfenbeineinlegearbeiten. Erster Wirbelkasten mit elf Wirbel (Spielsaiten), zweiter Wirbelkasten mit sechs Wirbel (Resonanzsaiten), Decke und Schallloch mit durchbrochener Rosette mit Elfenbeinintarsien umrahmt.	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola da gamba mit Resonanzsaite, 1661, 1956.532.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.
Zum Erwerbkontext durch Otto Lobeck-Kambli sind keine Informationen vorhanden.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich Provenienzhinweise.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	Pierantonio Bellone (o. A.), Mailand, Geigenbauer [1, 2, 4, 5, 6]
[...]	[...]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4, 5]
spät. 05.09.1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.532.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.532.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 05.09.1935	wohl Nr. 232.
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Nef erwähnt das Instrument als Beispiel für 1935 ans Haus gekommene Objekte und verweist auf seine besondere Art. (S. 93)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.532.	Geigenzettel

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47. E.981.8.49,	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.
Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.
Bis auf den Instrumentenzettel und zwei nicht identifizierbare Brandstempel fanden sich bei der Objektautopsie keine Provenienzmerkmale am Instrument.

Steckbrief	Viola da gamba mit Resonanzsaite	
Inv.	1956.532.	
Titel	Viola da gamba (?) mit Resonanzsaite	
Masse		
	L Total	1461 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Buchsbaum, Hartholz, Stahl	
Signatur	Pierantonio Bellone / Mediolani Anno 1661. (gedruckt): Zettel unter F-Loch	
Identität/Merkmale	Wirbelkasten mit geschnitztem Knabenkopf, golden bemalt, sieben Spielsaiten, fünf Resonanzsaiten	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Alt-Tenor Viola da gamba, 1683, 1956.637.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.
Zum Erwerbkontext durch Otto Lobeck-Kambli sind keine Informationen vorhanden.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich Provenienzhinweise.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1683	Marcel Pichler (*um 1630, Hallein, †01.07.1694, Salzburg), Geigenbauer [1, 2, 6]
[...]	[...]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4, 5]
spät. 12. 06.1934 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4, 7]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1956.637.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.637.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 19521122	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 373.
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983 (https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	Im Aufsatz wird auf ein Konzert am 12.06.1934 verwiesen, an dem das Instrument angeblich gespielt wurde. (S. 93)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.637.	Geigenzettel
7	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramm 12. – 14. Juni 1934	Aufzählung der gespielten Instrumente

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Konzertprogramme, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. I, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919	-


	http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.

Zum Objekt gibt es keine Unterlagen, die Hinweise auf Erwerb oder Vorbesitzer enthalten. Bis auf den Geigenzettel fanden sich bei der Objektautopsie keine Provenienzmerkmale am Instrument.

Steckbrief	Alt-Tenor Viola da gamba, 1683	
Inv.	1956.637.	
Titel	Alt-Tenor Viola da gamba (6-saitig)	
Masse		
	L Total	925 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Hartholz geschwärzt, Elfenbein	
Signatur	Marcell pichler / in Salzburg / 1683 (handschriftlich): Zettel unter F-Loch	
	Bild: 	
Identität/Merkmale	Wirbelkasten mit geschnitztem Kindshaupt, zwei langgezogene C-Löcher, sechssaitig	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola d'amore, 1776, 1957.437.

Drei Instrumente stammen aus dem Nachlass von Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), einem Geigenbauer aus Zürich: Diese kamen 1957 als Schenkung von der Schola Cantorum Basiliensis ans HMB.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1776 – o. D.	Johannes Friedrich Storck (* vor 1739, † nach 1780), Augsburg, Strasbourg, Geigenbauer [1, 2]
[...]	[...]
o. D. – 1938	Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), Geigenbauer [1, 2, 3]
[...]	[...]
o. D. – 1957	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933) [1, 3]
seit 1957	Historisches Museum Basel, Schenkung, Schenkung [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1957.437.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1957.437.	
3	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1957, Nr. 437.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-
--	---

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.
Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.
Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museums- oder im SCB-Archiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Steckbrief	Viola d'amore, 1776	
Inv.	1957.437.	
Titel	Viola d'amore	
Masse		
	L Total	780 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn. Hartholz, Ebenholz, Elfenbein	
Signatur	Fd. Storck laine / Lutie à Strasbourg / (gedruckt) 1776 (handschriftlich): Zettel unter F-Loch	
Identität/Merkmale	Lange flammenförmige F-Löcher mit Punktloch, klassische Violinschnecke, 12 Wirbel	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Provenienz Violoncello, 1990.170.

Drei Instrumente stammen aus dem Nachlass von Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), einem Geigenbauer aus Zürich: Diese kamen 1957 als Schenkung von der Schola Cantorum Basiliensis ans HMB.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1776 – o. D.	Johann Gottlieb Liebich (o. A.), Hermsdorf am Kynast, Geigenbauer [1, 2]
[...]	[...]
o. D. – 1938	Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), Geigenbauer [1, 2, 3]
[...]	[...]
o. D. – 1957	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933) [1, 3]
seit 1957	Historisches Museum Basel, Schenkung, Schenkung [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1990.170.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1990.170.	
3	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1990, Nr. 170.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-

Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museums- oder im SCB-Archiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Steckbrief	Violoncello	
Inv.	1990.170. (olim Inv. 1957.452.)	
Titel	Violoncello	
Masse		
	L Total	1140 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Buchsbaum, Nussbaum, Fruchtbaum, Hartholz, gebeizt,	
Signatur	Gottlieb Liebich / Violinmacher in Hermsdorf / unterm Kynast (gedruckter Zettel mit umlaufender Ornament-Bordüre, innen auf dem Boden)	
Identität/Merkmale	Steile, lange F-Löcher, aufgemalte Randader in Schwarz, vier Wirbel , originaler Hals	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola, 1673, 2021.10.1.

Die drei Instrumente aus dem Legat Pierre Stucki kamen mit verschiedenen Dokumenten ins Museum, die keine weiterführenden Hinweise enthielten.

Durch den Hinweis auf einen "Musiker" in der Westschweiz wurden die Archive der wichtigsten Geigenhändler in Lausanne und Genf gesucht.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche noch die Objektautopsie erbrachten zusätzliche Informationen. Aufgrund fehlender Spuren wurde das Objekt bei der dritten Etappe nicht prioritär behandelt.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1673 – o. D.	Joseph Meyer (*1610, †25.11.1682), Geroltshof bei Grafenhausen, Geigenbauer [1, 2, 3]
[...]	[...]
o. D. – 1975	wohl unbekannter Musiker im Orchester de la Suisse Romande [3]
1975 – 2021	Pierre Stucki (*07.09.1921, †06.03.2017), Musiker [1, 2, 3, 4]
seit 2021	Historisches Museum Basel, Legat [1, 2, 4]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 2021, Nr. 10.	
2	HMB, Datenbank Oikos 2021.10.1.	
3	HMB, Archiv, Nachweisakte, Brief Stucki - Adelman, 12.11.1985	
4	HMB, Archiv, Nachweisakte 2021.10., Korrespondenz Nachlass Stucki	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-

Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-
--	---

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.

Weder Datenbank- und Literaturrecherche noch die Objektautopsie erbrachten zusätzliche Informationen.

Durch den Hinweis auf einen Musiker in der Westschweiz wurden die Archive der wichtigsten Geigenhändler in Lausanne, Pierre Gerber, und Genf, Albert Vidoudez, gesucht. Die Archive des Geigenhändlers Vidoudez, der über zwei Generationen in Genf ein Geschäft führte, das in den frühen 1990-er Jahren schloss, wurde vermutlich mit der Geschäftsauflösung liquidiert. Sebastian Lavielle, der letzte Eigentümer des Ateliers von Pierre Gerber, meldete Konkurs an und ist danach untergetaucht. Ob Herr Lavielle Archivalien mitnahm ist nicht bekannt.

Steckbrief	Viola, 1673	
Inv.		2021.10.1.
Titel		Viola
Masse		
	L Total	693 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Pappel, Pflaume	
Signatur	Joseph Meyer in Gerolt== / hoff stöten Bey Graffen=hausen Anno 1673	
Identität/Merkmale	Eingelegte, doppelte Randader	
Erwerb	Legat	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Viola umgebaut aus Viola d'amore, 2023.14.

Die drei Instrumente aus dem Legat Pierre Stucki kamen mit verschiedenen Dokumenten ins Museum. Die darin befindlichen Provenienzhinweise führten nicht zu weiteren belegbaren Eigentümern.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche noch die Objektautopsie brachten zusätzliche Informationen. Aufgrund fehlender Spuren wurde das Objekt bei der dritten Etappe nicht prioritär behandelt.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	unbekannt
[...]	[...]
	Pierre Stucki (*07.09.1921, †06.03.2017), Musiker [1, 2, 3]
	Historisches Museum Basel, Legat [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 2023.14.	
2	HMB, Archiv, Eingangsbuch 2023, Nr. 10.	
3	HMB, Archiv, Nachweisakte 2021.10.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. I, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-

Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

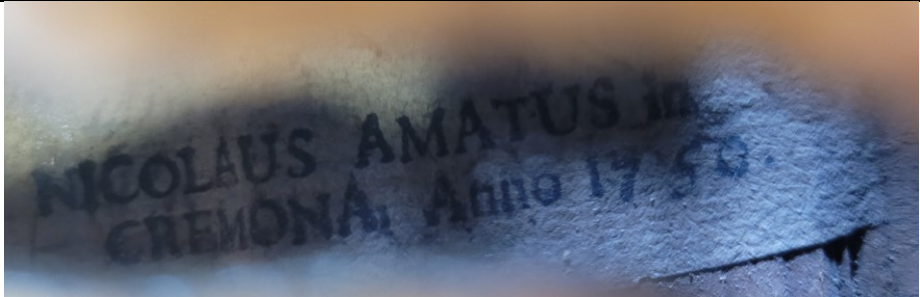
Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.

Weder Datenbank- und Literaturrecherche noch die Objektautopsie erbrachten zusätzliche Informationen.

Durch den Hinweis auf einen Musiker in der Westschweiz wurden die Archive der wichtigsten Geigenhändler in Lausanne, Pierre Gerber, und Genf, Albert Vidoudez, gesucht. Die Archive des Geigenhändlers Vidoudez, der über zwei Generationen in Genf ein Geschäft führte, das in den frühen 1990-er Jahren schloss, wurde vermutlich mit der Geschäftsauflösung liquidiert. Sebastian Lavielle, der letzte Eigentümer des Ateliers von Pierre Gerber, meldete Konkurs an und ist danach untergetaucht. Ob Herr Lavielle Archivalien mitnahm ist nicht bekannt.

Steckbrief	Viola umgebaut aus Viola d'amore mit falschem Zettel «Nicola Amati 1750»	
Inv.	2023.14.	
Titel	Viola	
Masse		
	L Total	675 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn	
Signatur	"NICOLAUS AMATUS in / CREMONA ANNO 1750" , wohl Referenzzettel	
Bild		
Identität/Merkmale	Steile, flammenförmige F-Löcher mit Punktlloch, Schallloch mit durchbrochener Rosette, doppelte eingelegte Randader, vier Wirbel. Zettel, wohl Referenzzettel an Vorlage, Datierung nach Tod von N.Amati .	
Erwerb	Legat	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Mandora, 1771, 1956.485.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Walter Nef verweist in seinem Aufsatz⁵ auf den Erwerb von zehn Instrumenten beim Zürcher Geigenhändler Emil J. Züst. Gemäss Nef wurden sieben Instrumente 1932 und drei weitere 1933 angekauft. Die Mandora ordnete Nef das Erwerbsdatum 1933 zu. Die Quelle dieser Zuordnung wird nicht erwähnt und konnte weder im Museumsarchiv noch im Archiv der Schola Cantorum Basiliensis aufgefunden werden.

Die Objektautopsie erbrachte keine zusätzlichen Hinweise. Die Auswertung des Archivs der Schola Cantorum Basiliensis blieb ohne Ergebnisse, die Suche nach dem Archiv Otto Lobeck-Kambli und jenem des Ateliers Emil J. Züst, Zürich war erfolglos. Bei der Auswertung der Archivalien von Caressa & Français, sowie bei der Sichtung von Verkaufs- und Auktionskatalogen wurde nach Hinweisen gesucht.

Die Objektautopsie dokumentiert drei Provenienzmerkmale in Form von Reparaturzetteln und einer Inschrift, die Letztgenannte von 1919 in Leipzig, wobei von dieser Inschrift nur der Ort und die Datierung entzifferbar sind.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1771	Johannes Friedrich Storck (* vor 1739, † nach 1780), Augsburg, Strasbourg, Geigenbauer [1, 2, 4, 5, 6]
[...]	[...]
1772	Zacharias Fischer (*05.11.1730, Würzburg, †27.11.1812, Würzburg), Geigenbauer [1, 6]
[...]	[...]
1850	Petrus Schultz (*17.07.1808, Regensburg, †02.04.1871, Regensburg), Geigenbauer [1, 6]
[...]	[...]
1919	Unbekannter Geigenbauer, Leipzig [1, 6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1933	Emil J. Züst (*1846, Zürich, †28.03.1946), Geigenbauer [1, 2]
wohl 1933. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]

⁵ Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377>)

seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]
-----------	---

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1956.485.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.485.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft&Frey-W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 19521122	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 185.
5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	1932 und 1933 kaufte O. Lobeck bei Emil Züst insgesamt zehn Instrumente. Nef verortet den Ankauf der Mandora 1933 ohne Angabe auf Quellen (S. 99)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie	Geigenzettel

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-

A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres, 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Zentrale Archive sind verschollen und weitere Informationen mit Hinweis zum Instrument konnten nicht gefunden werden.

Steckbrief	Mandora, 1771
Inv.	1956.485.
Titel	Mandora
Masse	
	L Total
	960 mm
Material/Technik	Fichte; Ahorn; Metall

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Signatur	Joannes Friderici Storck / Lauten- und Geigenmacher / fecit Augustae 1771 (1. Zettel, Boden innen); Zacharias Fischer, Hochfürstl. Lauten- / und Geigenmacher in Wirzburg 1772 / repariert (2. Zettel, innen); Reparavit Petrus Schulz Ratis- / bonae anno 1850 (3. Zettel, Boden innen); ...[unlesbar] Leipzig 1919 (handschriftlich auf Boden, innen)
Identität/Merkmale	Muschel aus neun Spänen, elf hinterständige Wirbel, zwölf Bündel
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Drehleier, 1756, 1956.545.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.

Walter Nef verweist in seinem Aufsatz⁶ auf den Erwerb von zehn Instrumenten beim Zürcher Geigenhändler Emil J. Züst. Gemäss Nef wurden sieben Instrumente 1932 und drei weitere 1933 angekauft. Der Drehleier ordnete Nef das Erwerbsdatum 1933 zu. Die Quelle dieser Zuordnung wird nicht erwähnt und konnte weder im Museumsarchiv noch im Archiv der Schola Cantorum Basiliensis aufgefunden werden.

Die Objektautopsie erbrachte keine zusätzlichen Hinweise. Die Auswertung des Archivs der Schola Cantorum Basiliensis blieb ohne Ergebnisse, die Suche nach dem Archiv Otto Lobeck-Kambli und jenem des Ateliers Emil J. Züst, Zürich war erfolglos. Bei der Auswertung der Archivalien von Caressa & Français, sowie bei der Sichtung von Verkaufs- und Auktionskatalogen wurde nach Hinweisen gesucht.

Die Objektautopsie fand bis den Instrumentenzettel keine weiteren Provenienzmerkmale.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1723 – o. D.	Le Lièvre (o. A.), Paris, Instrumentenbauer [1, 2, 5, 6]
[...]	[...]
o. D. – wohl 1933	Emil J. Züst (*1846, Zürich, †28.03.1946), Geigenbauer [2]
wohl 1933 – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler, [1, 2, 4, 5]
wohl 1935 – 1956	<i>Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [4]</i>
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [3]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 3]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3, 5]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1956.545.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.545.	
3	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Instrumentenliste SCB, unbekannt, 04.01.1936	wohl Nr. 245

⁶ Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377>)

5	Nef, Walter Die Musikinstrumentensammlung Otto Lobeck, Alte Musik Praxis und Reflexion, Hg. Reidmeister Peter und Veronika Gutmann, Basel: Amadeus1983(https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=bjm-001:1983:7::723#377)	1932 und 1933 kaufte O. Lobeck bei Emil Züst insgesamt zehn Instrumente. Nef verortet den Ankauf der Drehleier 1933 ohne Angabe auf Quellen (S. 99)
6	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.545.	Instrumentenzettel

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv INstrumentensammlung	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47. E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
	Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
	Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
	Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
	A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890	-

	http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
	Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Zentrale Archive sind verschollen und weitere Informationen mit Hinweis zum Instrument konnten nicht gefunden werden.

Steckbrief	Drehleier, 1756	
Inv.		1956.545.
Titel		Drehleier
Masse		
	L Total	655 mm
Material/Technik	Mahagoni, Ahorn, Palisander, Ebenholz, Elfenbein	
Signatur	LE LIEVRE, / rue des Nonaindiers, / A PARIS, 175 (gedruckt) 6 (handschriftlich): Zettel innen auf dem Korpus	
Identität/Merkmale	lautenförmiger Korpus mit Ebenholz- und Elfenbeineinlagen als Deckelumrandung, zwei C-Löcher, Wirbelkasten mit geschnitztem Frauenkopf, 13 Unter- und zwölf Obertasten.	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Violine nach Jakob Stainer, 1957.417.

Drei Instrumente stammen aus dem Nachlass von Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), einem Geigenbauer aus Zürich, und kamen 1957 als Schenkung von der Schola Cantorum Basiliensis ans HMB.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	unbekannt
[...]	[...]
o. D. – 1938	Albert Riemeyer (*1860, †1938, Zürich), Geigenbauer [1, 2, 3]
[...]	[...]
o. D. – 1957	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933) [1, 3]
seit 1957	Historisches Museum Basel, Schenkung, Schenkung [1, 2, 3]

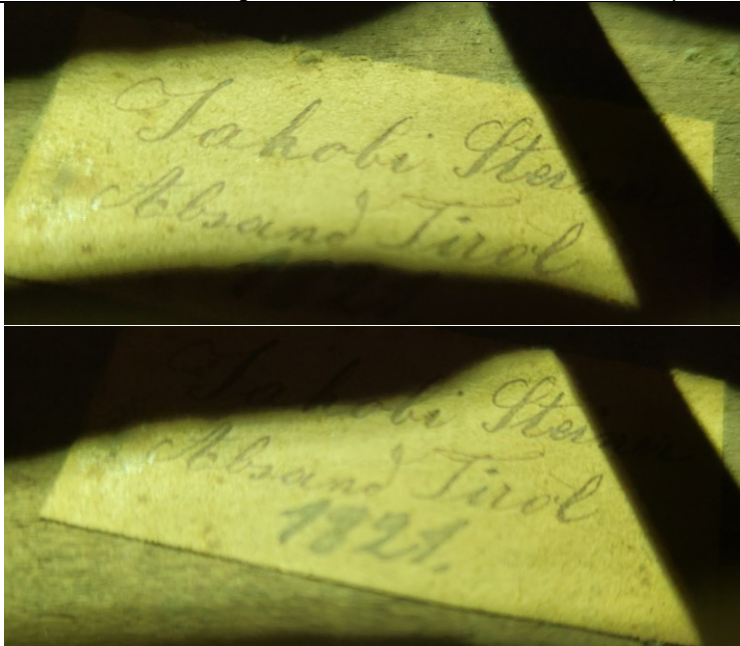
Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos 1957.417.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1957.417.	
3	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1957, Nr. 14.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte, Archiv Walter Nef	
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-

Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museums- oder im SCB-Archiv noch bei der Objektautopsie fanden sich weiterführende Informationen.

Steckbrief	Violine nach Jakob Stainer	
Inv.	1957.417.	
Titel	Violine	
Masse		
	L Total	592 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn	
Signatur	Jakobi Steiner / Absand Tirol / 1821. (handschriftlich): wohl Referenzzettel im Korpus unter F-Loch. Datierung nach Stainers Tod. Stainer: Brandstempeln, rückseitig auf Boden	
		
Identität/Merkmale	Dreistufige Randader, lange, steile F-Löcher, Brandstempel «Stainer» aus Boden unter Halsansatz	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Violine, 1977.237.

Das Instrument wurde 1977 in der Musikakademie dem Hausmeister von einer unbekannt Person übergeben, der es an das Museum brachte.

Weder Objektautopsie noch Datenbank- und Literaturrecherche brachten weiterführenden Hinweise zu Tage. Eine mögliche Spur fand sich im Archiv von Musik Hug, in dessen Instrumentenmuseum ein Instrument beschreiben wird, das ähnliche Merkmale aufweist. Durch das Fehlen von Abbildungen sowie fehlenden Inventar- und Geschäftsbüchern kann dieses Instrument noch nicht identifiziert werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	unbekannt
[...]	[...]
seit 1977	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1977, Nr. 237.	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1977.237.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1977.237.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	(+)
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-
	<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. I, o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-

Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise</i> . Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres</i> , 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=AbI3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier</i> . Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-


Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.

Im Staatsarchiv Zürich im Depositum "Musik Hug" findet sich eine Bestandsaufnahme des "Musikhistorischen Museum Hug & Co Zürich" von 1951. Darin findet sich die Beschreibung einer Geige, die den Merkmalen dieses Instruments sehr nahekommen: "1 Violine m/Löwenkopf und kunstvoller Randarbeit, Etik. Jacobus Stainer Absam" Da der Zugang zu verschiedenen Beständen dieses Archivs durch den Depositär verweigert wurden, konnte das Archiv nicht vollständig ausgewertet werden.

Ausstehend: Erneute Kontaktaufnahme mit dem Depositär um gesperrte Bestände zu konsultieren.

Steckbrief	Violine	
Inv.	1977.237.	
Titel	Violine	
Masse		
	L Total	585 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Palisander	
Signatur	Jacobus Stainer in Absam / prope Oenipontum 16 (gedruckt) 53 (handschriftlich): Zettel unter F-Loch	
Bild		
Identität/Merkmale	Randbänder aus hellem, gelbweissem und dunklem Holz auf Decke und Boden, Lange steile F-Löcher, Wirbelkasten mit Löwenkopf mit rot bemalter Zunge	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Violine nach Jakob Stainer 1996.261.1.-4.

Zum Instrument finden sich im Museum keine Angaben ausser dem Namen der Donatorin und dem Vermerk, dass das Instrument ihrem Mann gehört habe.

Prioritär musste die Donatorin identifiziert werden, um in einem weiteren Schritt Informationen zu Ihrem Ehemann zu finden. Da sich zur Donatorin oder deren Gatten keine weiteren Archivalien fanden und Datenbankrecherche, sowie Objektautopsie keine weiterführenden Provenienzmerkmale hervorbrachte, wurde das Instrument nicht prioritär erforscht.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
o. D.	unbekannt
[...]	[...]
o. D. – 1986	Rudolf Huber (*1899, †1986), Musiker [2, 3]
1986 – 1996	Katharina Huber-Steiner (o. A.), Eigentümerin, Erbgang [1, 2, 3]
seit 1996	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1996, Nr. 261.	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1996.261.1.-4.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1996.261..	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Staatsarchiv Bern, BB 15 4.3197 – 4.3211	-
	Staatsarchiv Bern, Fa Werro	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Philharmonie de Paris, Archive Collection, Lupot, Gand, Bernardel, Caressa, Français, Accounts: E.981.8.39, E.981.8.43, E.981.8.32, E.981.8.46, E.981.8.45, E.981.8.48, E.981.8.47, E.981.8.49,	-
	Hamma, Walter. <i>Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts = Violin-makers of the German school from the 17th to the 19th century = Luthiers de l'école allemande du 17e au 19e siècle</i> . Tutzing: Hans Schneider, 1986.	-
	Hamma, Fridolin. <i>Meister Deutscher Geigenbaukunst</i> . Stuttgart: Schuler, 1948.	-
	Hamma, Walter. <i>Meister italienischer Geigenbaukunst</i> . [Erw. Neuausg. von: Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst Fridolin Hamma]. Stuttgart: Schuler, 1964. Print.	-

<i>Alte Violinen : Kollektion B ...</i> s. l., o. J. Hamma & Co, Stuttgart	-
Hamma, Fridolin. <i>Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst: Ihre Beschreibung und bisher erzielte Preise.</i> Stuttgart: Hamma, 1931.	-
Catalogue of old master violins; added to which is a short historical sketch of the various violin schools, and a list of the principal makers, including an article upon violin construction and repairing, also a list of choice music for the violin, Sherman, Clay & Co, 1900 urn:oclc:record:1041806036	-
Lyon & Healy's Catalogue of their collection of rare old violins: mdccxcvi-vii, to which is added a historical sketch of the violin and its master makers, also a list of choice music for violin, arranged as solos, duets, trios, quartettes, etc, Lyon & Healy, 1896 OL15637291W	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, violoncellos, bows of rare makes, Lyon & Healy, 1929 urn:oclc:record:1151073538	-
Gallay, Jules, <i>Les instruments des écoles italiennes: catalogue, précédé d'une introd. et suivi de notes sur les principaux maîtres,</i> 1872 urn:oclc:record:848116585	-
A catalogue of the Lyon & Healy collection of rare old violins, violas, Lyon & Healy, 1890 http://books.google.com/books?id=Abl3AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1921 http://books.google.com/books?id=Gpo5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Lyon & Healy Violins catalog 1924, Lyon & Healy, 1924 https://archive.org/details/lyon-healy-violins-1924	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1917 http://books.google.com/books?id=p5g5AAAAIAAJ&oe=UTF--8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1919 http://books.google.com/books?id=Jpk5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas and Violoncellos: Also Bows of Rare Makes, Lyon & Healy, 1916 http://books.google.com/books?id=BZg5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Catalog of Rare Old Violins, Violas, Violoncellos, Bows of Rare Makes, Lyon and Healy, 1922 http://books.google.com/books?id=q5o5AAAAIAAJ&oe=UTF-8	-
Vidoudez, Pierre. <i>Maître Luthier.</i> Genève: Selbstverlag P. Vidoudez, n.d.	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Datenbankrecherche sowie Objektautopsie erbrachten keine Hinweise zu Provenienzen. Nach Aussage von Experten handelt es sich beim Instrument um eine Kopie einer bekannten Geige handelt, die oft kopiert wurde und bereits im 19. Jahrhundert in grossen Serien hergestellt wurde, was auf das hier untersuchte Modell zutrifft. Da Informationen zum Erwerb des Instruments durch Rudolf Huber fehlen, wurde das Instrument, wegen geringer Erfolgsaussichten, nicht prioritär erforscht.

Steckbrief		Violine nach Jakobus Stainer
Inv.		1996.261.1
Titel		Violine
Masse		
	L Total	585 mm
Material/Technik		
Fichte, Ahorn		
Signatur		Jacobus Stainer in Absam / p(ro)pe O(e)nipontum 16 (gedruckt) 5? (handschriftlich), wohl Referenzzettel
Identität/Merkmale		
Eingelegte, dreistreifig Randader, lange, steile F-Löcher		
Erwerb		
Schenkung		

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Tafelklavier-Gehäuse, 1793, 1988.284.

Das Instrument kam 1988 als Schenkung ans Museum. In der Datenbank ist als Provenienz nur der Donator erfasst. Bei der Beschreibung des Instruments wird auf eine Inschrift auf dem Resonanzboden verwiesen, die in "ungeschickt geschriebenen Zahlen und Buchstaben" angebracht wurde: "KII 56 / 504"


Beurteilung	
BAK-Kategorie	A

Provenienzkette	
1793	Jean-Baptiste Erard (*1745, †1826), Pianofabrikant [1, 2, 3, 5]
1793 - 1826	Rudolf Emanuel Wettstein-Iselin (*1761, †1835), Basel, Musiker, Kauf [4]
wohl 1826 - 1863	Helene Iselin-Wettstein (*1798, †1863), Basel, Musikerin, Erbgang[4]
1863 - 1890	Valerie Burckhardt-Iselin (*1821, †1890), Basel, Musikerin, Erbgang [4]
1890 - 1946	Carl Eduard Burckhardt-Grossmann (*1855, †1946), Basel, Musiker, Erbgang [4]
1946 - 1985	Jenny Adele Burckhardt-Burckhardt (*1888, †1985), Basel, Musikerin, Erbgang [4]
1985. – 1988	Dieter Burckhardt-Hofer (*1922, †2011), Basel, Musiker, Erbgang [1, 2, 3, 4]
seit 1988	Historisches Museum Basel, Schenkung[1, 2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1988, Nr. 284.	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1988.284.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1988.284.	
4	HMB, Archiv, Nachweisakte 1988.284., Informationszettel, undatiert, D. Burckhardt-Hofer	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1988.284.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Die Provenienzen entstammen den Angaben des Donators, die nicht belegt werden können.</p> <p>Durch die glaubhafte, durch den Donator erstellte Provenienzkette wurden Recherchen zu Belegen der Erbfolge nicht prioritär verfolgt.</p> <p>Ausstehend: Um die Provenienz kette belegen zu können fehlen die jeweiligen Testamente.</p>

Steckbrief	Tafelklavier- Gehäuse, 1793
Inv.	1988.284.
Titel	Tafelklavier- Gehäuse
Masse	
	B 1483 mm
	T 558 mm
	H 213 mm
Material/Technik	Nussbaum- und Palisander-Furnier, Eiche und Tanne, Stahl, Messing
Signatur	Sebastien Erard & Frère / Compagnie Rue du Mail No. 37 / à Paris 1793 (auf Vorsatzbrett mit Tusche aufgemalt); Erard Frères à Paris 1793 / No. 2769 (auf Resonanzboden rechts eingebrannt); D [...] (auf Resonanzboden oben rechts, aufgemalt);
	
Inschriften	K II 56 / 504 (auf Resonanzboden aufgemalt in grossen ungeschickt geschriebenen Buchstaben und Zahlen)
Identität/Merkmale	Gehäuse furniert mit Nussbaum du Palisander
Erwerb	Schenkung

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Flügel, 1832, 1970.3265.

Das Instrument kam als Schenkung ans Haus, mit dem Vermerk, dass es aus einer Basler Familie stamme.
Der Verweis auf den Ankauf durch Friedrich Mattmüller-Liebich fand sich im Museumsarchiv in einer Korrespondenz mit der Familienangehörigen der Donatorin. Diese Information konnte nicht belegt werden.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	A

Provenienzkette	
1832 – 26.05.1832	Pierre Erard (*10.03.1794, †16.08.1855, Passy), Klavierbauer [1, 2, 3, 5, 6, 7]
26.05.1832 – o. D.	Christoph Socin-Werthemann (*02.10.1800, †05.01.1874), Musiker [6, 7]
[...]	[...]
o. D.	Friedrich Mattmüller-Liebich (*1849, †1922), Musiker, Basel [4]
[...]	[...]
o. D. - 1970	Rosalie Mattmüller (o. A.), Basel, Musikerin [2, 3, 4]
seit 1970	Historisches Museum Basel, Schenkung

Quellen Bericht	
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1970, Nr. 3265.
2	HMB, Datenbank Oikos, 1970.3265.
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1970.3265.
4	HMB, Archiv, Nachweisakte 1970.3265., Korrespondenz H.Berger-W. Nef, 1970
5	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1970.3265
6	Philharmonie de Paris, Archives Erard, Livre de ventes, E.2009.5.112. S.148: https://archivesmusee.philharmoniedeparis.fr/Default/doc/SYRACUSE/10
7	Philharmonie de Paris, Archives Erard, Registre de Fabrication, E.2009.5.49. S. 11: https://archivesmusee.philharmoniedeparis.fr/Default/doc/SYRACUSE/88

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden. Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Durch den unbelegten Hinweis, dass das Instrument durch Friedrich Mattmüller (*1849, †1922) angekauft wurde, was vor 1933 geschehen musste, wurde es bei der weiteren Beforschung nicht priorisiert.</p>

Ausstehend: Die Handänderungen/ Erbgänge zwischen Friedrich Mattmüller-Liebich und Rosalie Mattmüller müssen noch rekonstruiert und belegt werden.

Steckbrief	Flügel, 1832	
Inv.	1970.3265.	
Titel	Flügel	
Masse		
	B	1228 mm
	T	2318 mm
	H	976 mm
Material/Technik	Fichte, Ahorn, Mahagoni-Furnier; Elfenbeinbelag, Ebenholz; Gusseisen, Stahl, Kupfer, Filz	
Signatur	Erard (Vorsatzbrett, Tusche, aufgemalt); 13076 (Rahmen, links); Par Brevet d'Invention / Erard à Paris	
Identität/Merkmale	Mahagonigehäuse auf drei Beinen, kanneliert mit Rollen, zwei Pedal an Lyra für Unterzungendämpfung: una corda und Dämpferhebung	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Tafelklavier, 1850, 1971.3062.

Das Instrument kam 1971 als Schenkung von der Schola Cantorum Basiliensis ans Museum. Die mitgelieferten Informationen beschränken sich auf den Hinweis, dass es durch Pierre Pidoux aus Lausanne vermittelt wurde. Weder am Instrument noch in den Unterlagen finden sich weitere Informationen zu den Provenienzen.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
17.04.1850 – 11.10.1850	Pierre Erard (*10.03.1794, †16.08.1855, Passy), Klavierbauer [2, 3, 4, 5, 6, 7]
11.10.1850 – o. D.	Magasin à la Fustrie chez Schendel (1835 - 1890), Genf, Klavierbauer und – händler, [6, 7]
[...]	[...]
1936 – 1971	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933) Schenkung [1, 2, 3, 4, 8]
seit 1971	Historisches Museum Basel, Schenkung [2, 3]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1971, Nr. 3062.	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1971.3062.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1971.3062.	
4	HMB, Archiv, Nachweisakte, 1971.3062. Konzertprogramm 23.04.1970	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie	
6	Philharmonie de Paris, Archives Erard, Livre de ventes, E.2009.5.113. S.35: https://archivesmusee.philharmoniedeparis.fr/Default/doc/SYRACUSE/11	
7	Philharmonie de Paris, Archives Erard, Registre de Fabrication, E.2009.5.52. S. 152: https://archivesmusee.philharmoniedeparis.fr/Default/doc/SYRACUSE/48	
8	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresbericht 1937/38	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte	(+)
	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-

Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.

Das Instrument wurde der Schola Cantorum Basiliensis als Schenkung durch Pierre Pidoux, Organist in Lausanne, vermittelt. Die Donator:innen erschienen nicht namentlich. Im Archiv der SCB sind zur Schenkung keine Unterlagen auffindbar, nur im Jahresbericht von 1937/38 wird eine Übergabe durch Pierre Pidoux erwähnt.

Das Musikgeschäft Schendel in Genf wurde 1862 von E. P. Wolff übernommen und unter dem Namen Schendel weitergeführt, bis es 1890 und wohl 1910 bei weiteren Übernahmen zweimal eine Namensänderung erfuhr. Das Archiv von Schendel wie auch solche der nachfolgenden Geschäftsinhaber sind verschollen.

Steckbrief	Tafelklavier, 1850	
Inv.	1971.3062.	
Titel	Tafelklavier	
Masse		
	B	1867 mm
	T	805 mm
	H	885 mm
Material/Technik	Palisander, Tanne, Fichte, Elfenbein, Ebenholz; Stahl, Gusseisen, Filz	
Signatur	Erard (Vorsatzbrett, Messingintarsie); Nr. 21911 (links auf Rahmen); Erard facteur de Forté Pianos & Harpsichord à Paris / 21911 501 (rechts auf dem Resonanzboden aufgemalt)	
Inskrift	de / von Geneve / 105 / à / nach Morges / via (Bahnetikette auf der Unterseite des Gehäuses, zwei Mal dasselbe); MUSIK-AKADEMIE DER STADT BASEL (Zettel auf der Unterseite des Gehäuses)	
Identität/Merkmale	Klassizistisches Gehäuse (Empire), X-förmige Beine nach römischer Art, zwei Pedale an Lyra, Dämpferhebung, Unterdämpfer	
Erwerb	Schenkung	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser: MOR
Stand: 29.10.2024

Pianino (Piano console), 1839, 1990.172.

Der Ankauf des Instruments wurde nur mit einem Nachnamen und der Adresse eines Geschäftshauses dokumentiert. Die Angaben zum Erwerb in Paris liessen sich nicht belegen. Das in der Datenbank vermerkte Datum des Erwerbs in Paris ist nicht möglich, da zu dieser Zeit das besagte Geschäft noch nicht existierte.

Die Kontaktaufnahme mit André Bissonnet blieb unerwidert.

Durch Nachfrage bei Mietern des Geschäftshauses wurde auf Hans Schmidt verwiesen, der ein Klavierstimmatelier an besagter Adresse geführt haben soll, ohne im Adressverzeichnis zu erscheinen. Hans Schmidt war Nachkomme der Klavierbaufirma Schmidt-Flohr.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
1839 – o. D.	Jean Henri Pape (*01.07.1789, Sarstedt, †02.02.1875), Klavierbauer [2, 3, 4, 5]
[...]	[...]
o. D.	wohl André Bissonnet (o. A.), Musikinstrumentenhändler, Paris [2, 3]
o. D. – 1990	wohl Hans Jörn Schmidt (*1924, † o. A.), Klavierbauer, Bern [1]
seit 1990	Historisches Museum Basel, Kauf [1, 2, 3, 4]

Quellen Bericht		
1	HMB, Archiv, Eingangsbuch 1990, Nr. 172.	
2	HMB, Datenbank Oikos, 1990.172.	
3	HMB, Archiv, Karteikarte 1990.172.	
4	HMB, Archiv, Nachweisakte 1990.172.	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1990.172.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Stadtarchiv Bern, Adressbücher 1985, 1987, 1989, 1990	(+)
	Stadtarchiv Bern, Einwohnerkarte	-

Forschungsstand
<p>Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.</p> <p>Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug.</p> <p>Der Verkäufer des Instruments konnte vermutlich identifiziert, aber noch nicht belegt werden.</p> <p>Die Kontaktaufnahme mit André Bissonnet war bisher erfolglos.</p> <p>Ausstehend: Die eindeutige Identifizierung des Verkäufers sowie die erneute Kontaktaufnahme mit Herrn Bissonnet werden die nächsten Schritte sein.</p>

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Steckbrief	Pianino (Piano console), 1839	
Inv.	1990.172.	
Titel	Pianino (Piano console)	
Masse		
	B	1357 mm
	T	538 mm
	H	1005 mm
Material/Technik	Mahagoni, Eiche, Fichte; Elfenbeinbelag, Ebenholz, Stahl, Gusseisen	
Signatur	<p>PAPE / PARIS & LONDRES (Vorsatzbrett, geprägt und gemalt); MÉDAILLE / D'OR / DECERNÉE / PAR LE JURY / 1er Prix, EXPOSITION DES PRODUITS DE L'INDUSTRIE / 1834 (Vorsatzbrett, Medaillon links von der Signatur); MÉDAILLE / D'OR / 1ER PRIX, SOCIÉTÉ D'ENCOURAGEMENT NATIONALE 1838 (Vorsatzbrett, Medaillon rechts von der Signatur); Pape. Facteur de Pianos du Roi. / Piano Console. (Wappen) Brevet d'Invention. / Indications / Pour accorder ce piano il faut ouvrir le battant au dessus (...) / (...) (Zettel auf Vorsatzbrett, nicht vollständig lesbar); 1613 (Stimmstock, links oben, aufgemalt); No. 4284 (Stimmstock, Mitte oben, aufgemalt); H. PAPE / A PARIS Facteur de Pianos du ROI ANée 1839 / No. 19 Rue des Bons Enfants & Rue de Valois No.10 (Stimmstock, rechts oben, aufgemalt); (...) 1839 (...), (Resonanzboden, Bleistiftnotiz, nicht vollständig lesbar); 4287 / 5 (Vorsatzbrett, oben, eingeprägt)</p>	
	Bild:	
Identität/Merkmale	Vier gedrechselte, spiralförmige Säulen, zwei Pedale direkt aus Korpus una corda	
Erwerb	Kauf	

Objektbericht
Provenienzforschung

Verfasser:«MOR»

Stand:

Tafelklavier, 1956.557.

Paul Sacher erwarb 1956 die Sammlung von Otto Lobeck-Kambli aus Herisau.
Zum Erwerbkontext durch Otto Lobeck-Kambli sind keine Informationen vorhanden.

Weder bei Datenbank- und Literaturrecherche, im Museumsarchiv noch bei der Objektautopsie fanden sich Provenienzhinweise.

Beurteilung	
BAK-Kategorie	B

Provenienzkette	
	Johannes Zumpe (14.6.1726, Fürth, †05.12.1790, London), Klavierbauer [1, 2, 3, 5]
[...]	[...]
20. 03.1792	Andreas Krämer (o. A.) Mannheim, Klavierbauer [5]
[...]	[...]
o. D.	Danzas, Speditionsfirma Schaffhausen [5]
o. D. – 18.04.1951	Otto Lobeck-Kambli (*06.09.1867, Herisau, †18.04.1951, Herisau), Sammler [1, 2, 3]
05.09.1935 – 1956	Schola Cantorum Basiliensis (Gründung 1933), Leihgabe [3]
18.04.1951 – 1956	Erbengemeinschaft Otto Lobeck-Kambli [4]
1956	Paul Sacher (*28.04.1906, Basel, †26.05.1999, Basel), Sammler, Kauf [1, 2, 4]
seit 1956	Historisches Museum Basel, Schenkung [1, 2]

Quellen Bericht		
1	HMB, Datenbank Oikos, 1956.557.	
2	HMB, Archiv, Karteikarte 1956.557.	
3	HMB, Archiv, Nachweisakte, Liste Leihgaben SCB 04.01.1936	Nr. 257
4	HMB, Archiv, R 3.1 Geschenk Sammlung Otto Lobeck, Niederer, Kraft & Frey – W. Nef, Verkaufsvereinbarung, 22.11.1952	
5	HMB, Archiv, Nachweisakte digital, Objektautopsie 1956.557.	

Konsultierte Quellen Tiefenrecherche		Für die Recherche nützlich
	Paul Sacher Stiftung, Archiv	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Hug	-
	Stadtarchiv Zürich, Archiv Jecklin	-
	Schola Cantorum Basiliensis, Hausarchiv, Jahresberichte, Konzertprogramme, Archiv Walter Nef	-


	Schola Cantorum Basiliensis, Archiv Instrumentensammlung	-
--	--	---


Forschungsstand

Die Erforschung des Objekts konnte nicht abgeschlossen werden.

Das Objekt steht zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Bezug zu einem möglichen NS-verfolgungsbedingtem Entzug.

Bei der Objektautopsie konnten trotz der Provenienzmerkmale (Inschrift des Klavierbauers Andreas Krämer, Mannheim 1792 und Etikett der Firma Danzas, undatiert und einem Sendungsetikett ("von Schaffhausen nach Herisau") keine hilfreichen Informationen zum Instrument gefunden werden.

Steckbrief	Tafelklavier	
Inv.		1956.557.
Titel		Tafelklavier
Masse		
	B	1488 mm
	T	520 mm
	H	802 mm
Material/Technik	Mahagoni massiv, Nussbaum, Ahorn, Bein, Ebenholz, Messing, Stahl, Leder	
Signatur	Johannes Zump Londini Fecit / 1782 / Princes Street Cavendish Square (Vorsatzbrett, aufgemalt)	
Bild		

		
<p>Inschrift</p>	<p>Mannheim / 1797. den 20 ten Mertz / ist von mir dies Clavir / Reparirt und ein neuer / Resonantzboten gemacht / worden Andreas Krämer / Von Mannh. Hoforgelmacher (handgeschriebener Zettel auf dem Unterboden unter dem Resonanzboden)</p>	
<p>Identität/Merkmale</p>	<p>Etikett «Akziengesellschaft Danzas & Co / Schaffhausen (Druck)/ D.C.6 (hs, Stift in blau)» undatiert, Papieretikett, rechteckig Etikett "Von/ De Schaffhausen nach – à Herisau", undatiert, Papieretikett, rechteckig</p>	
<p>Erwerb</p>	<p>Schenkung</p>	